

**Verordnung
der Sächsischen Staatsregierung
über die Bestimmung der Freigrenze nach dem Landpachtverkehrsgesetz
und der Mindestgröße der dem siedlungsrechtlichen Vorkaufsrecht
unterliegenden Grundstücke**

Vom 17. März 1994

Aufgrund von

1. § 3 Abs. 2 des Gesetzes über die Anzeige und Beanstandung von Landpachtverträgen (Landpachtverkehrsgesetz – LPachtVG) vom 8. November 1985 (BGBl. I S. 2075),
2. § 4 Abs. 4 des Reichssiedlungsgesetzes (RSG) vom 11. August 1919 in der Fassung des § 27 Nr. 2 des Gesetzes über Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur und zur Sicherung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (Grundstückverkehrsgesetz – GrdstVG) vom 28. Juli 1961 (BGBl. I S. 1091), zuletzt geändert durch Artikel 2 Nr. 24 des Gesetzes über das Baugesetzbuch vom 8. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2191),

wird verordnet:

§ 1

Von der Anzeigepflicht nach § 2 Abs. 1 LPachtVG sind Landpachtverträge über Grundstücke ausgenommen, die weder für sich noch zusammen mit anderen Grundstücken des Verpächters, mit denen sie eine zusammenhängende Fläche bilden, größer als 50 Ar sind.

§ 2

Die Mindestgröße der Grundstücke, die dem Vorkaufsrecht nach § 4 Abs. 1 RSG unterliegen, wird bis zum 31. Dezember 2003 auf 50 Ar festgesetzt.

§ 3

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Dresden, den 17. März 1994

**Der Ministerpräsident
Prof. Dr. Kurt Biedenkopf**

**Der Staatsminister
für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten
Dr. Rolf Jähnichen**